

EINLADUNG

NEUE STÄDTE FÜR EINEN NEUEN STAAT EDGAR SALIN UND DAS "ISRAEL-PROJEKT" DER LIST GESELLSCHAFT 1958-1967



**Internationales Symposium vom 2. bis 4. Dezember 2011
in der Vertretung des Landes Niedersachsen beim Bund in Berlin**

Mit der Gründung des Staates Israel 1948 war die Neuauflage des Traumes vom „irdischen Paradies“ verbunden. Fasziniert vom Einwanderungsland für Juden aus aller Welt, die auf dem Boden des alten Palästina eine neue, friedliche Gesellschaft voller Respekt für die religiösen und kulturellen Traditionen der Juden, der Moslems und Christen errichten würden, haben europäische Intellektuelle den neuen Staat bereist und als Vorbild einer neuen Solidargemeinschaft beschrieben. Das optimistisch naive Bild vom „Staat der Hoffnung“, in dem die Menschen „Mut, Liebe, Pioniergeist und Zähigkeit“ (Marion Dönhoff) bewiesen, zeigte aber schon bald Risse, hinter denen die sozialpolitischen Probleme dieser explosiv wachsenden Gesellschaft in einem Land, das zur Hälfte aus Wüste bestand, sichtbar wurden. Vor diesem Hintergrund entwickelte sich im Rahmen der „Wiedergutmachung“ ein reger Wirtschafts- und Wissenschaftsaustausch zwischen der Bundesrepublik Deutschland (BRD), Israel und der Schweiz, der 1958 durch den in Basel lehrenden Nationalökonom, Platon-Übersetzer und Alfred Weber Schüler Edgar Salin (1892-1974) zu einem umfassenden Forschungsprojekt zur Energie-, Verkehrs- und Städtebaupolitik Israels führte. In seiner thematischen Komplexität ging das *Israel Research Project* über den Anspruch empirischer Datenerfassungen weit hinaus und kann in der Rückschau als zentrale Quelle der zeithistorischen Debatten zu Fragen neustaatlicher Identitätsbildungen und Stadtentwicklungsprozesse in Israel und der 1949 gegründeten BRD betrachtet werden. Auf der Grundlage eines durch die DFG geförderten Forschungsvorhabens will die internationale Konferenz *Neue Städte für einen neuen Staat. Edgar Salin und das Israel Projekt der List-Gesellschaft 1958-1967* die kulturpolitische Bedeutung dieses Projektes nachzeichnen. Sie setzt sich zum Ziel, aus dem Siedlungsprogramm und dem programmatischen Denkraum Salins auch eine genauere Kenntnis jener Theoriemodelle zu erhalten, die in den Stadt- und Regionalplanungskonferenzen der 1960er Jahre zwischen israelischen und bundesdeutschen Planern und Politikern debattiert wurden, um daraus Rückschlüsse auf aktuelle Fragestellungen ziehen zu können.

Die Teilnahme an dem Symposium ist kostenfrei. Das vollständige Programm sowie die Anmeldung finden Sie unter <http://salin-symposium.org/>.

Datum: Freitag, den 02.12.2011 bis Sonntag, den 04.12.2011
Ort: Vertretung des Landes Niedersachsen beim Bund in Berlin
In den Ministergärten 10, 10117 Berlin

Kontakt: Fachgebiet für Geschichte und Theorie der Architektur und Stadt (GTAS)
der TU Braunschweig, Telefon: +49 (0)531-391-2318/-2347
Email: gtas@tu-bs.de

Gust & Grünhagen, Kerstin Gust, Telefon: +49 (0)30-567 300 77
Email: gust@kulturspionage.com

Veranstalter: Fachgebiet für Geschichte und Theorie der Architektur und Stadt (GTAS)
der TU Braunschweig, Prof. Dr. Karin Wilhelm, in Zusammenarbeit mit
dem Moses-Mendelssohn-Zentrum für europäisch-jüdische Studien
an der Universität Potsdam, Prof. Dr. Julius Schoeps